

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Geschichte, Skandinavistik
Zielland/ Stadt	Schweden/ Lund
Gastinstitution	Lunds Universitet
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/2017 bis 06/2017

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Als Skandinavistikstudent war es mir wichtig, längere Zeit in einem der nordischen Länder zu leben, um einerseits die Sprache weiter vertiefen zu können, mehr als dies mit Unterricht in Deutschland möglich wäre, und andererseits, um das schwedische Bildungssystem, die Gesellschaft und den Alltag im Norden hautnah zu erleben. Da Schwedisch meine Erstsprache im Studium war, habe ich mich für einen Aufenthalt in Schweden entschieden, obwohl ich auch Norwegisch, Dänisch und etwas Finnisch spreche. Außerdem hatten Freunde von mir bereits Auslandssemester in Schweden absolviert und ihre positiven Erfahrungen haben mich ebenfalls zu diesem Schritt veranlasst.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Besonders schwierig gestaltete sich für mich die Wohnungssuche. Obwohl ich schon mehrere Monate vor meinem Auslandsaufenthalt begann, Bewerbungen für Unterkünfte zu schreiben, bekam ich erst wenige Tage vor dem Arrival Day in Lund eine Zusage, und das in Staffanstorp, einer Stadt, die 12 Kilometer von Lund entfernt liegt. Dort bezahlte ich für eine 10m² Wohnung umgerechnet ca. 320€/Monat, außerdem musste ich jeden Monat ein Busticket für ca. 70€ kaufen. Die Bewerbung an der Hochschule in Lund und das Einschreiben in die Kurse war jedoch sehr einfach, ich bekam nur bei einem Kurs nicht meine Primärwahl. Auch die Anreise verlief problemlos, da ich mit dem Auto die Fähre von Sassnitz nach Trelleborg nahm, und es weder von Greifswald nach Sassnitz, noch von Trelleborg nach Staffanstorp sehr weit ist. Bezüglich der Kosten dürfte wohl jedem, der nach Skandinavien geht, klar sein, dass es dort viel teurer ist als in Deutschland. Außer den bisher genannten Unterkunfts- und Fahrtkosten kamen noch hohe Preise für Nahrungsmittel und Internet (welches nicht in meiner Miete enthalten war) hinzu. Alles in Allem habe ich trotz des Unterhalts meiner Eltern und des Erasmus-Geldes einen Verlust von ca. 1500€ gemacht.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Das Studieren an der Universität in Lund unterschied sich in einigen Punkten vom Studium an der EMAU Greifswald. Zum Beispiel bestand eine Prüfung, die ich abgelegt habe, aus einer Partnerarbeit. Auch die Tatsache, dass die meisten Prüfungen zwar aussehen wie eine Klausur, aber wie eine Hausarbeit zu Hause oder in der Bibliothek bearbeitet werden, unterscheidet sich von den Prüfungen, die ich aus Deutschland kenne. Die Prüfungen an sich fand ich schwieriger als in Deutschland, weshalb ich auch nur in einem von meinen vier Kursen Punkte erhalten habe. Interessant waren auch die Wechsel des Lehrpersonals mitten im Semester, in einem Kurs hatte ich mehr als fünf verschiedene Dozenten, welche jeweils ein anderes Themengebiet unterrichteten. Außerdem waren in vielen Lehrveranstaltungen Exkursionsteilnahmen Pflicht, was ich in meinem bisherigen Studium in Deutschland nicht erlebt habe. Ein großer Unterschied zu Greifswald ist das Nationensystem in Lund: Es gibt 13 studentische "Nationen", und jeder Student, der Mitglied bei Studentlund ist, muss einer dieser Nationen beitreten, wobei jede ihr eigenes Haus mit Festsaal, Bar/Pub und Wohnheim besitzt und auf eine Sache (z.B. Sport, Musik, Umweltschutz, Essen, etc.) spezialisiert ist. Insgesamt hat mir das Studium in Lund sehr viel Spaß gemacht, weshalb ich derzeit plane, meinen Masterabschluss dort zu machen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Da ich bereits vor meinem Auslandssemester fließend Schwedisch sprach, hatte ich vor Ort überhaupt keine Sprachprobleme. Ich habe mich mit meiner Vermieterin, meinen Dozenten und schwedischen Freunden ausschließlich auf Schwedisch unterhalten. Da mein offizielles Sprachlevel in Schwedisch (B1) leider nicht für die Teilnahme an schwedischen Kursen gereicht hat, waren alle meine Kurse auf Englisch. Wie der Sprachtest, den ich vor und nach dem Auslandsaufenthalt abgelegt habe, gezeigt hat, habe ich dort ein Level von C2 des europäischen Referenzrahmens, sodass ich alles im Unterricht problemlos verstehen konnte.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Obwohl ich vor meinem Auslandssemester bereits mehrere Male, allerdings immer nur für wenige Tage, in Schweden war, habe ich doch einige neue Unterschiede in der deutschen und der schwedischen Mentalität wahrnehmen können. In Schweden funktioniert vieles sehr viel langsamer als in Deutschland, sei es beim Einkauf, wo jeder Artikel einzeln einer Zeremonie gleich auf das Kassenband gelegt wird, im Straßenverkehr, oder sonstwo. Auch die obligatorische "Fika", eine traditionelle Pause mit Kaffee und Zimtschnecke oder Kladdkaka, die fast jeder macht, war etwas, was ich nicht in dieser Form aus meiner Heimat kenne. Schöne und prägende Erlebnisse hatte ich während meiner Zeit in Lund viele. So bin ich mit einer Freundin nach Göteborg gefahren, mit ein paar Freunden nach Kopenhagen, habe angefangen, Salsa und Bachata zu tanzen und habe einmal mit meinem besten Freund dort mehr als 12 Stunden am Stück in der Mensa unseres Institutes gesessen und geredet. Die Tatsache, dass mein Freundeskreis multinational war, hat mir auch andere Kulturen neben der Schwedischen näher gebracht, zum Beispiel die mexikanische, die kroatische oder die ungarische. Meine Erwartungen an den Aufenthalt an sich wurden eindeutig übertroffen, ich wollte ehrlich gesagt nicht nach Deutschland zurückkehren. Das Studium an sich in Schweden hatte ich mir nach den Schilderungen meiner deutschen Freunde jedoch sehr viel einfacher vorgestellt.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Zunächst einmal würde ich allen raten, sich schon um eine Unterkunft zu kümmern, sobald sie den Letter of Acceptance aus Lund erhalten. Erst einmal zu warten, ob man noch einen Platz in den Studentenwohnheimen bekommt, lohnt sich nicht. Außerdem sollte man sich eventuell schon vorher für eine Nation entscheiden und diese anschreiben, ob sie ein Zimmer für ein Semester frei hat. Auf keinen Fall sollte man jedoch, falls man nichts findet, in eine umliegende Gemeinde ziehen, da der Nahverkehr sehr teuer ist. Stattdessen sollte man am Arrival Day schauen, ob man noch ein übriges Zimmer von der LU Accomodation ergattern kann, oder ein paar Tage in einem Hotel- oder Airbnb-Zimmer verbringen, und von dort aus vor Ort weitersuchen. Bezüglich der Finanzierung sollte man schon früh anfangen zu sparen, seine Wohnung in der Heimat loswerden oder zwischenvermieten, und darauf achten, dass beim Mietpreis Wasser, Strom und Internet mit inbegriffen sind. Sprachlich ist es sehr einfach, in Schweden zurecht zu kommen, denn selbst wenn man kein Schwedisch spricht, sind die meisten Einheimischen des Englischen mächtig, und wenn man Deutsch und Englisch spricht, hat man auch mit den meisten Schildern keine Probleme.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.